



- ab 16 Jahren
 ab 18 Jahren

RETten AUS DEM GEFAHRENBEREICH

Zu erwerbende Kompetenzen

Die Teilnehmenden

- ▶ retten Personen aus dem Gefahrenbereich
- ▶ kennen verschiedene Rettungsmethoden und -griffe und wenden diese richtig an
- ▶ kennen einfache Hilfsmittel zur Rettung und wenden diese richtig an

Voraussetzungen

Kapitel 5 „Gerätekunde“, 6 „Erste Hilfe“ und 8 „Verhalten bei Gefahr“ des Basismoduls

Information

Bei der Rettung aus dem Gefahrenbereich ist besonders auf die Gefahren der Einsatzstelle und auf den Eigenschutz zu achten. Die Einsatzkräfte tragen medizinische Schutzhandschuhe unter den Feuerwehrschutzhandschuhen. Je nach Lage kann zur Rettung weitere Schutzausrüstung, wie z.B. Atemschutz, erforderlich sein.

Der Zustand des Patienten und die äußeren Rahmenbedingungen definieren den Rettungsmodus. Es werden zwei Rettungsmodi unterschieden:

- ▶ Sofortrettung
- ▶ Schnelle (zeitkontrollierte) Rettung

Patientenorientierte Rettung

Der Zustand des Patienten definiert den Rettungsmodus!

SOFORT	SCHNELL (ZEITKONTROLIERT)
<p>Mögliche Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ lebensbedrohliche Umgebung ▶ lebensbedrohliche, unkontrollierbare Blutungen ▶ Patient bewusstlos ▶ Patient ohne Vitalfunktionen, reanimationspflichtig <p>Zeitansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sofort, umgehend 	<p>Mögliche Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Patient bei Bewusstsein, reagiert auf Ansprache ▶ Vitalfunktionen vorhanden ▶ Nicht lebensbedrohliche Verletzungen <p>Zeitansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ An Verletzungsmuster und Unfallsituation angepasste, zeitlich schnelle Rettung

Tabelle 1: Kriterien und Zeitansatz Rettungsmodi

Patientenorientierte Rettung

Der Zustand des Patienten definiert den Rettungsmodus!

SOFORT

SCHNELL (ZEITKONTROLLIERT)

Rettungsmaßnahmen:

- ▶ Befreiung des Patienten unter Tolerierung von Folgeverletzungen
- ▶ Technische Rettung nur soweit zur direkten Entklemmung notwendig
- ▶ Notfallmedizinische Versorgung außerhalb des Gefahrenbereichs
- ▶ Maßnahmen müssen auch ohne Rettungsdienst durchgeführt werden können

Rettungsmaßnahmen:

- ▶ Notfallmedizinische Versorgung ermöglichen
- ▶ Fahrzeugstabilisierung, Glasmanagement
- ▶ Raumschaffende Maßnahmen
- ▶ Situationsbezogene Maximalversorgung des Patienten
- ▶ Technische Rettung zur Entklemmung und patientenschonende Rettung durchführen
- ▶ In enger Kooperation und zeitlicher Absprache mit dem Rettungsdienst/Notarzt

Tabelle 2: Rettungsmaßnahmen Rettungsmodi

Auch bei einer Großschadenslage mit einem Massenanfall von Verletzten (MANV) kann es nötig sein, dass Einsatzkräfte die Patienten aus dem Gefahrenbereich zu einer Patientenablage transportieren. Hier können verschiedene Rettungsmethoden angewendet werden.

Ohne Hilfsmittel kann ein Patient durch verschiedene Rettungsmethoden und Griffe von ein oder zwei Einsatzkräften aus dem Gefahrenbereich gerettet werden. Des Weiteren können einfache Hilfsmittel eingesetzt werden, um das Greifen des Patienten zu erleichtern oder ein Tragen über längere Strecken zu ermöglichen. Welche Rettungsmethode genutzt werden kann, ist unter anderem vom Zustand des Patienten, den äußeren Umständen und der Anzahl der verfügbaren Einsatzkräfte abhängig.

	ohne Hilfsmittel	mit einfachen Hilfsmitteln
Eine Einsatzkraft	Rautek-Griff	Bandschlinge
	Gamstragegriff	Rundschlinge
	Huckepacksitz	Feuerwehrleine
	Rückentragegriff	C-Schlauch
Zwei Einsatzkräfte	Rautek-Griff	Tragering
	Schulterschleppgriff	Behelfs-Sitzstange
	Kreuztragegriff	

Tabelle 3: Rettungsmethoden

Gams- und Rückentragegriff ermöglichen es der Einsatzkraft, beim Tragen des Patienten eine Hand frei zu haben – z.B. zum Festhalten an einem Treppengeländer.

Der Einsatz von einfachen Hilfsmitteln wie Band- und Rundschlingen erleichtert das Greifen eines Patienten, vor allem wenn dieser eine größere Körpermasse hat. Es ist auch möglich, hierfür die Bandschlinge des integrierten Rettungssystems [IRS] der Feuerwehrjacke oder einen Sicherheitsgurt aus einem Unfall-Fahrzeug zu nutzen. Dabei schneidet man den Sicherheitsgurt auf die erforderliche Länge und verbindet die Enden z.B. mit einem Schotenstich.

Brechstange, Standrohr oder (ein Teil des) Einreißhaken können als Behelfs-Sitzstange dienen und erleichtern das Tragen eines schweren Patienten, auch über längere Strecken. Mit einer Feuerwehrleine oder einem C-Schlauch können Patienten in Rahmen einer Sofortrettung auch aus mehreren Metern Tiefe hochgezogen werden.

Einsatz- und Prüfgrundsätze

Einsatzgrundsätze

- ▶ Auf Eigenschutz achten
- ▶ Beim Anheben auf geraden Rücken achten – aus den Knien heben
- ▶ Erste-Hilfe-Maßnahmen außerhalb des Gefahrenbereichs einleiten

Prüfgrundsätze

Nach der Benutzung: Sichtprüfung aller eingesetzten Gerätschaften auf Beschädigungen, beschädigte Ausrüstung dem Ausbilder melden und an den Gerätewart übergeben.

Weitere Ausbildungshilfen

- ▶ Instruktionsblatt „Rautek-Griff“
- ▶ Instruktionsblatt „Gamstragegriff“
- ▶ Instruktionsblatt „Huckepacksitz“
- ▶ Instruktionsblatt „Rückentragegriff“
- ▶ Instruktionsblatt „Schulterschleppgriff“
- ▶ Instruktionsblatt „Kreuztragegriff“
- ▶ Instruktionsblatt „Retten mit Schlingen“
- ▶ Instruktionsblatt „Tragering“
- ▶ Instruktionsblatt „Behelfs-Sitzstange“
- ▶ Übungsvorschlag „Sofortrettung aus Tiefen“
- ▶ FwDV 1 „Grundtätigkeiten – Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“
- ▶ vfdb-Richtlinie 06/01 – „Technisch-medizinische Rettung nach Verkehrsunfällen“
- ▶ DGUV Information 205-010 „Sicherheit im Feuerwehrdienst“
- ▶ Herstellerhinweise / Bedienungsanleitungen

Videos:

Gamstragegriff:



Kreuztragegriff:



Huckepack-Sitz:



Rautek-Griff:

